Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 40 (1982)

Artikel: Die Bärenkarte von F.L. Boizot

Autor: Merz, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Adolf Merz

Die Bärenkarte von F. L. Boizot

Die schweizerische Kartographie hat seit dem Mittelalter durch Neuerungen in der Welt grosse Beachtung gefunden. In den «Oltner Neujahrsblättern» sind in den letzten Jahren topographische Karten aus der Frühzeit bis in die neuere Zeit als interessante schaft Baden und das Freiamt. Der Dokumente erschienen.

Karte aus der Zeit des Barocks. Diese Epoche ist bekannt durch zahlreiche allegorische Darstellungen.

Allegorie stammt aus dem Griechischen und bedeutet sinnbildliche Darstellung, etwas anders sagen, bildhafte Darstellung von etwas Abstraktem, nicht Gegenständlichem. Als Beispiel sei genannt: die Gerechtigkeit, Justitia, dargestellt als blinde Frau mit einer Waage.

Die Dorfpresse Gattikon-Langnau ist bekannt über unsere Landesgrenzen hinaus als Verlag für hervorragende Neudrucke von seltenen Schweizer «Auf diesem Kupferstich breitet der Karten und Ansichten, die nur in wenigen Exemplaren vorhanden sind. Es ist das grosse Verdienst des Firmeninhabers, Herrn B. Hürlimann-Senn, dass er einem grösseren Kreis von interessierten Sammlern Gelegenheit ligst weichen, gibt, wertvolle, künstlerisch und handwerklich erstklassige Faksimile- che, Ausgaben zu erwerben.

kürzlich die «Bärenkarte» erschienen, die den Kanton Bern in Form eines Bären zeigt. Um die Exklusivität der Edition zu wahren, ist die Auflage auf Der Stecher der Karte ist F.L. Boizot; chen der Wehrhaftigkeit und das 400 Exemplare beschränkt. Die Kupferplatte wurde nach dem Druck der Schweizerischen Landesbibliothek übergeben und darf während 50 Jahren für keinen Nachdruck verwendet werden. Herr Hürlimann-Senn war so «Stöcklein Sculp, Basil» signiert. Ein liebenswürdig und hat den «Neu- solcher Raub eines geistigen Eigen- fremde Territorium einfach wegliess. jahrsblättern» erlaubt, die Karte zu tums ist bei Kartenmachern in der Der Kanton Freiburg, der ganz vom reproduzieren und die Begleitbroschüre von Dipl.-Ing. Niklaus Wyss, Unterseen, mit den historisch-karto- gestohlen wurden, kam ohne Hem- Um die Körperform des Bären richgraphischen Unterlagen zu benützen. Die Bärenkarte ist wahrscheinlich um auf die Neuausgabe. Der Bär ist in Gebiet südlich des Genfersees durch ca. 1690 entstanden. (Es ist zu bemer-seiner Körperform, liegend, recht gut einen Kompass ausgefüllt werden. ken, dass um die gleiche Zeit die erste dargestellt. In der rechten Tatze hat er Das Solothurner Gebiet von Gren-

Karte des Kantons Solothurn vom Stadtarzt Mauritz Grimm gezeichnet wurde.) Sie umfasst den damaligen Kanton Bern von den Toren bei Genf bis an den unteren Aarelauf mit dem ganzen Unteraargau ohne die Graf-Titel der Karte lautet «Ursus Diesmal zeigen wir eine allegorische Nujthonjcus». Niklaus Wyss erläutert diesen Ausdruck wie folgt: Sinngemäss heisst es der «uechtländische Bär». Nuithonia ist eine aus gelehrtem Missverständnis hervorgegangene Umbildung des Gaunamens «Uechtland», der sich ursprünglich auf Freiburg bezog, aber schon im 13. Jahrhundert auf Bern und sein Gebiet übertrug. Der Untertitel und die weitere Beschriftung können wie folgt übersetzt werden:

«Neue geographische Karte des Berner Gebietes in Gestalt eines Bären

Bär sein Gebiet aus.

welches der Schatten des ewigen Vaters vom Himmel herab bedecken

von hier sollen die wilden Tiere ei-

auf diesem Gebiet hält der Bär Wa-

die Furcht, die der Bär den Feinden Als Juwel barocker Kartographie ist einflösst, soll grösser sein als ihr

> der Bär soll der gerechte Ruhm des schweizerischen Landes sein.»

die Erstausgabe trägt diese Unterschrift. Die Originalplatte ist wahrscheinlich später nach Basel gekommen. Für die zweite Ausgabe fand eine Änderung statt, sie ist nun mit F.L. Boizot den Kanton Bern in das Frühzeit noch öfters anzutreffen. Wenn Karten verkauft oder einfach fach als nicht existierend behandelt. mung der Name des neuen Besitzers tigt darstellen zu können, musste das

zwei Insignien, das Schwert als Zei-Zepter als Regierungsgewalt.

Die geöffnete Schnauze mit den Zähnen ist eine drohende Gebärde.

Es ist nun sehr interessant, wie Kartenbild einpasste, indem er jedes Bernbiet umschlossen ist, wurde ein-

singen wurde durch die stilisierten schien. Jurahöhen dargestellt. Die gleiche Der Kanton Bern hat eine grosse Manier wurde auch für das Gebiet Zahl historischer Landkarten. Die erlinks der Aare angewendet, das von ste stammt 1578 vom Stadtarzt Tho-Niederbipp bis «Aerlisbach» solothurnisch ist. Auch das Eigenamt Das 14. Blatt «Olten» ist in den Oltsüdlich von Königsfelden mit der ner Neujahrsblättern 1974 abgebildet Habsburg und Birrfeld musste stilisiert werden, um die Kopfpartie darzustellen. Dem Kartographen ist ein Fehler unterlaufen, indem er die Ortschaft Aetigen (heute Aetingen) im Bucheggberg für das Bernbiet beanspruchte. Im Jahre 1470 kam Aetingen um die Summe von 240 Gulden werden, da Strassen und Berge fehlen.

mas Schöpf und umfasst 18 Blätter. und beschrieben. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, dass die Bärenkarte die Schöpfsche Karte als Vorlage hatte.

Warum wurde die Bärenkarte geschaffen? Sie konnte als geographisches Hilfsmittel nicht gebraucht von Bern an Solothurn, also mehr als Darum erfüllte sie einen anderen

chen an bis zur Erlinsburg bei Oen- 200 Jahre bevor die Bärenkarte er- Zweck: sie war vor allem der Ausdruck bernischen Nationalbewusstseins, ein Demonstrationsmittel der politischen Unabhängigkeit. Sie brachte den Staat den Berner Bürgern, aber auch den übrigen Eidgenossen näher und wurde so ein gutes Stück Volkserziehungsmittel und vermittelte einen Begriff von der eige-



